



Stationen

- 1 Rathausplatz, Museum, Kirchen, Schiffermast, Denkmal, Rathaus, Alte Schule
- 2 Dorfplatz, Spritzenhaus, Dorfwaage, Haus Hütter, Alte Schmiede
- 3 Fachwerkhäuser, Fachwerkbauweise, Schiefes Haus
- 4 Straßennamen und ihre Herkunft: Kaffeegasse, Grabengasse, Webergasse, Schustergasse
- 5 Rheinfähre, Dammwachhaus
- 6 Lotsenstation, Schließe, „Lautermuschel“
- 7 Altrheinschleifen, Rheinbegradigung, Naturschutzgebiet
- 8 Bahnhof, Zollstation

(Rad-) Rundweg Neuburg am Rhein

Der Weg mit einer Länge von ca. 6,5 km führt durch typische Bereiche des Ortes und entlang des Ortsrands.

Es wird an insgesamt 8 Stationen durch Orientierungstafeln auf ortsgeschichtlich interessante Einzelheiten aufmerksam gemacht.

Genießen Sie den Dorfrundweg zu Fuß oder als Fahrradtour mit der ganzen Familie!

Eingerahmt von Altrheinarmen und dem Grün der Rheinauen liegt Neuburg in der südöstlichsten Ecke von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Frankreich.

Der Ort verdankt seine Entstehung der im 12. Jahrhundert gegründeten Zollfeste „Nebenburg“ des Bistums Speyer.

Ehemals rechtsrheinisch gelegen geriet der Ort im 16. Jahrhundert durch eine Änderung des Rheinlaufes in eine Insellage. Später wurde er auf die linksrheinische Seite verlegt.

Aus der ehemaligen Zollfeste wurde ein Schiffer- und Fischerdorf, das sich in den letzten Jahren zu einer Wohngemeinde mit intakter Umwelt entwickelt hat.



Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage!



In einem Boot mit August Anglerkapitän!

„Ahoj Kinder, ich bin August Anglerkapitän! Ist schon ein Weilchen her, da bin ich mit meinem alten Kahn über den Rhein gefahren – von Neuburg hinaus in die Welt! Die großen Fahrten machen wir nicht mehr, aber mein Mittagessen, das fische ich mir immer noch selbst! Uuups, was ist mir denn da...?“

Schnell zur nächsten Tafel und schaut, was August an der Angel hat!

Weil Neuburg am Rhein liegt, hat seine Geschichte viel mit Wasser und Schiffen zu tun. Aus dieser Zeit, als Neuburg noch Fischer- und Schifferdorf war, da kann euch August Anglerkapitän was erzählen: kein Seemannsgarn und Anglerlatein, nur wahre Geschichten, versprochen!



(Rad-) Rundweg

1 Neuburg am Rhein Rathausplatz



Geburtsjahrgang 1892/93 mit Lehrer Jakob Adel, ca. 1903

Ein Denkmal für die gefallenen Soldaten

Der Erste Weltkrieg fordert weit mehr Todesopfer als alle Kriege zuvor. Vor diesem Hintergrund verzichten die Hochwassergeschädigten 1919/20 auf ihre Entschädigungen zu Gunsten des 1923 errichteten Kriegerdenkmals. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfährt die Denkmalanlage eine Umgestaltung und Ergänzung durch einen Gedenkstein für die Opfer des Zweiten Weltkrieges.



b)

Die Erweiterung des Denkmals (1961) wurde von dem Bildhauer Gernot Rumpf aus Neustadt gestaltet. Rumpf entstammt einer Pfälzer Bildhauerfamilie. Seine vielfach preisgekrönten Plastiken sind international, beispielsweise in Jerusalem und Tokio, zu sehen.



Schule in Neuburg

Das heute noch erhaltene **Schulhaus** wurde im Jahr 1925 auf dem Platz der ehemaligen Schulscheune direkt hinter dem alten Schulhaus von 1825 errichtet. Nach dem **Zweiten Weltkrieg** wurden beide Schulhäuser noch benutzt. Wegen Baumängeln musste das alte Schulhaus 1957 abgerissen werden. Weiter steigende Schülerzahlen machten 1952 den Neubau des kleinen Schulhauses (Bürgerhaus) nötig. Heute existiert ein kompletter Neubau inklusive Schulturnhalle in der Wörthenlache. Das kleine Schulhaus dient seit 1993 als **Bürgerhaus**. Im Schulhaus von 1925 sind verschiedene gemeindeeigene Räume sowie eine Massagepraxis untergebracht.

Der Schiffermast: Symbol der Neuburger Schiffer

Der erste **Schiffermast** wurde 1925 vom **Schiffverein Neuburg** als Vereinssymbol neben dem Dorfplatz aufgestellt. Unter ihm sollten sich fortan „Berufskameraden zu allen Zeiten in Freud und Leid zusammenfinden“. 1964 wurde er an den **Rathausplatz** verlegt. Die verschiedenen Flaggen repräsentieren die einzelnen Reedereien, von denen Neuburger Lotsen angeheuert wurden. Sie werden zu besonderen Festtagen oder nach Ableben eines Vereinsmitglieds über alle Toppen geflaggt.

Das Rathaus

Erbaut in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine **Hochwassermarke** zeigt den Wasserpegel am 31.12.1882, der durch einen Dammbbruch verursacht wurde.



Neuburger Kirchen: eine wechselvolle Geschichte

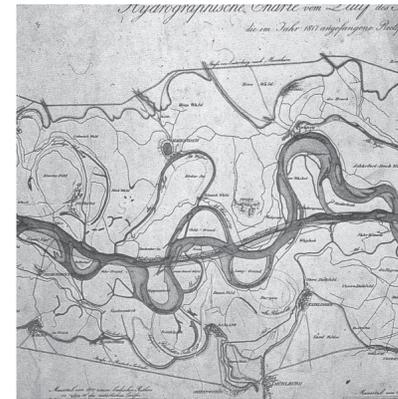
Die erste Kirche in der heutigen Ortslage wurde 1663 als **protestantische Kirche** errichtet. Sie musste jedoch durch die Religionsdeklaration 1705 an die Katholiken abgeben werden. Bis heute wurde nur der Turm erneuert und versetzt.

Die **Protestanten** begannen 1722 am heutigen Standort mit dem Bau einer neuen Kirche.

Rheinüberschwemmungen und die Sprengung der Kirche im **Zweiten Weltkrieg** machten zwei Neubauten (1751/52 und 1950/52) nötig.



„Neuburger Durchstich“, Rhein-Karte von 1821



Mit diesen „Gras-Nachen“ wurde Gras und Heu über den Rhein transportiert. Foto vom Festzug 1938

1 Rathausplatz

Was macht ein Schiffermast mitten auf dem Dorfplatz?

Warum fahren diese Leute einen Heuhaufen über das Wasser?

Was ist das für ein Stein? Warum ist eine Frauenfigur in den Stein gemeißelt?

Mit einem Boot durch die Straßen paddeln?

In früheren Zeiten waren sehr viele Männer aus Neuburg **Schiffer von Beruf**, also Kapitän, Lotse, Matrose oder Schiffsjunge. Die Schiffer gründeten den „**Schiffverein**“. Der Mast ist ihr **Vereinssymbol**.

Es gab eine Zeit, da war das Dorf von Wasser umgeben, wie eine Insel. So mussten die Bauern Gras und Heu mit einem **Boot** transportieren.

Der Stein ist ein **Kriegerdenkmal**. Die **Frauen**gestalt steht für die trauernden Mütter und Ehefrauen der Soldaten, die in den beiden Weltkriegen ums Leben gekommen sind.

Rhein-Hochwasser war oft ein großes Problem in Neuburg. Einmal, in der **Silvesternacht 1882/83**, war es ganz besonders schlimm. Am Rathaus ist eine **Hochwassermarke**, du kannst ablesen wie hoch das Wasser damals gestanden hat.



Rheinaue-Museum Neuburg: Historie anschaulich dargestellt

Das **Rheinaue-Museum** wurde 1983 eröffnet. Es stellt Neuburger Trachten, alte Werkzeuge aus Handwerksbetrieben und Karten, die den Rheinverlauf und die Lage Neuburgs in den verschiedenen Jahrhunderten zeigen, aus. Das Rheinaue-Museum ist Mitglied des „**Pamina Rheinpark**“, ein grenzübergreifendes Naturschutz- und Museumsprojekt beiderseits des Rheins.

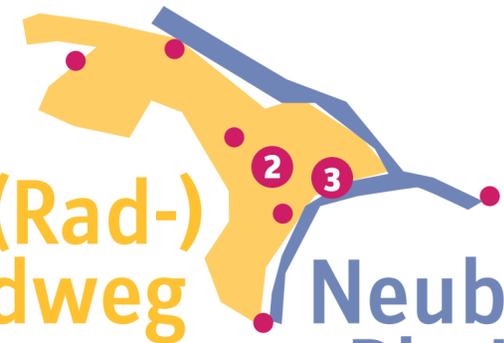


Wo rennt August so eilig hin? Folge ihm zum

2 Dorfplatz



(Rad-) Rundweg



Neuburg am Rhein

Dorfplatz

2

Anwesen Hütter (Dorfplatz),
Foto ca. 1930



Haus Hütter

Bis zum Zweiten Weltkrieg stand auf dem Dorfplatz das Anwesen der Familie Hütter mit dem familieneigenen Gärtnereibetrieb. Es wurde 1944/45 bei einem Fliegerangriff zerstört. Während der Planungen der Dammstraße tauschte die Gemeinde ca. 1960 den Platz (Ruinengrundstück) gegen ein neues Grundstück. Der Platz in seiner heutigen Gestalt entstand durch eine Bürgerinitiative in den Jahren 2007 und 2008.

Alte Schmiede

Hier in der Nähe (Hauptstraße 35) war um 1930 eine der vielen Schmieden untergebracht. Das Haus gehörte der Familie Zoller, die aufgrund ihres Berufs auch „Schmittels“ gerufen wurde. Es handelt sich um eine **Historische Haus-Hof-Bauweise**. Beim Umbau kam die Inschrift „JACOB ERTEL ANNO 1722“ am linken Eckpfosten im Obergeschoss zum Vorschein. Aufgrund der Fachwerkstruktur ist davon auszugehen, dass dieses Gebäude 1722 aufgestockt wurde. Der untere Teil des Hauses ist also noch älter.



b)

Haus der Familie Zoller von 1722.
Hier befand sich die Schmiede.



Dorfwaage

1919 wurde am Raiffeisenhaus (Hauptstr. 28, Dorfplatz) die erste **Brückenwaage** von Neuburg installiert. Hier wogen die Bauern ihr Vieh und ihre Ernte.

Durch den Ausbau der Hauptstraße wurde es nötig die Waage zu verlegen. Ihren neuen Standort fand sie beim Tabakverwiegeschuppen (Im Gründel).

1987 musste der Betrieb der Waage aufgegeben werden, da sie bedingt durch den Rückgang der Landwirtschaft unrentabel geworden war.



a) Wachthaus (rechts) mit Viehwaage
(in den Boden eingelassen).



Die Neuburger Feuerwehr

Hier am Dorfplatz befindet sich das 1927 eingeweihte **Spritzenhaus** der Neuburger Freiwilligen Feuerwehr.

Bereits im 18. Jahrhundert gibt es in Neuburg „Caminbeseher“ und „Feuerbeschauer“, die im Laufe der Zeit zu einer Feuerwehr zusammenwuchsen.

Das Spritzenhaus wurde 1986 durch einen Neubau in der Wörthelache in seiner Funktion abgelöst.

2 Dorfplatz

Wie wiegt man eine Kuh?

a)

Mit einer Viehwaage! Früher gab es am Dorfplatz eine große Waage, auf der die Bauern ihr Vieh und ihre Ernte wiegen konnten. Sie war in den Boden eingelassen.

Schau dich auf dem Dorfplatz um: Siehst du das kleine Häuschen mit dem großen Tor?

Das ist das alte Spritzenhaus. Früher wurden hier die Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr gelagert.

Ein Dorf ohne Schmiede, das hätte man sich früher nicht vorstellen können.

b)

Der Schmied war nicht nur für das Beschlagen der vielen Arbeitspferde zuständig, er hatte mit allem zu tun, was aus Metall hergestellt wurde.



3 Fachwerkhäuser

(Rad-) Rundweg Neuburg am Rhein
3 Fachwerkhäuser



Schulstraße 34,
Anwesen Schönlaub,
Foto 1955

Fachwerkhäuser

In Neuburg sind einige alte Fachwerkhäuser erhalten geblieben. Ein ganzes Ensemble findet sich in der Rheinstraße Ecke Kehlstraße.

Das „Schiefe Haus“

Das so genannte „Schiefe Haus“ stand bis 1989 in der Rheinstraße (heute Grundstück Hausnummer 4).

1721 ursprünglich einstöckig gebaut, wurde es anschließend aufgestockt. Aufgrund der schlechten Fundamente verbog sich das Fachwerk und bescherte dem Haus seinen Namen.

Wegen Unbewohnbarkeit wurde es 1990 ab- und im Freilichtmuseum in Bad Sobernheim wieder aufgebaut. Dort repräsentiert es die typische Hofanlage der Südpfalz und des Nord-Elsass.



a) Hier ist die Fachwerkbauweise gut zu erkennen.



Das „Schiefe Haus“, Foto 1978



Das „Schiefe Haus“, heute im geraden Zustand im Freilichtmuseum Bad Sobernheim, Foto 1999



b)

Ehemaliges Gasthaus „Zur Krone“, Kehlstraße 2

Die vorstehenden, an der Fassade angebrachten Dächer dienen als zusätzlicher Regenschutz um das Fachwerk zu schonen. Besonders die Enden der Balken werden so vor dem Eindringen des Wassers geschützt. Eine typische Bauweise in Neuburg.

3 Fachwerkhäuser

a) Bauen ohne große Baufirma und ohne Baumarkt. Kannst du dir das vorstellen?

Holz aus dem Wald. Lehm aus dem Boden. Stroh von den Feldern. Das, was in der Gegend vorkommt, wird verwendet und alle packen mit an. So baute man ein Fachwerkhaus.

Warum haben einige Häuser eine zusätzliche Dachkante in der Fassade?

Das ist ein Regenschutz für die Holzbalken. Schließlich soll so ein Haus ja möglichst lange halten.

b) Dieses Haus ist etwa 300 Jahre alt!

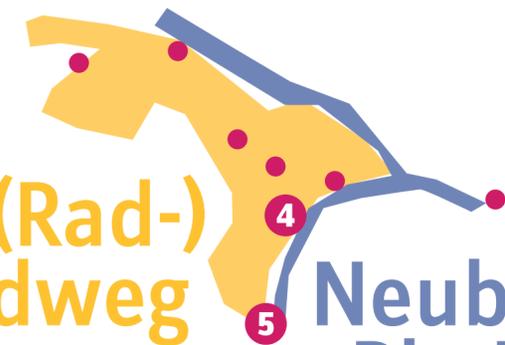
Stell dir vor, wie unterschiedlich die Menschen aussahen und gekleidet waren, die in den vergangenen Jahren und Jahrhunderten durch seine Fenster geschaut haben.



4 Dorfgeschichten



(Rad-) Rundweg



4 Neuburg am Rhein Straßennamen

Einige der Neuburger Straßennamen erinnern an die Geschichte des Dorfes.

Webergasse

Neben den Fischern und Schiffern gab es in Neuburg bis 1900 auch **Weber**. An ihr Handwerk erinnert die Webergasse.

Grabengasse

Die Grabengasse verdankt ihren Namen dem **Entwässerungsgraben** der Lehmgrube. Aus der **Lehmgrube** bauten die Neuburger das **Material** für ihre Fachwerkhäuser ab.

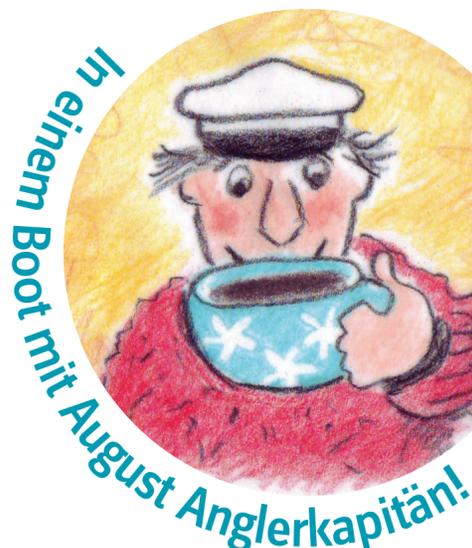
Die heutige Grabengasse liegt im rechten Winkel zu diesem ehemaligen Graben. Dieser führte über die Hauptstraße zum Altrhein.



a)

Neuburger Webstuhl der Auswandererfamilie Georg Balzer und Katharina Kauder, 1881, Quincy, Illinois, USA

Die **Mechanisierung der Weberei** im 19. Jhd. machte es den kleinen Handwerksbetrieben mit ihren Hand-Webstühlen schwer. Einige der Weberfamilien sind wegen dieser Umstände ausgewandert.



4 Dorfgeschichten

Wir ernten Äpfel, Birnen, Weintrauben, Kirschen und Kartoffeln... aber Kaffeebohnen?

Wieso steht der alte Neuburger Webstuhl denn jetzt in Amerika?

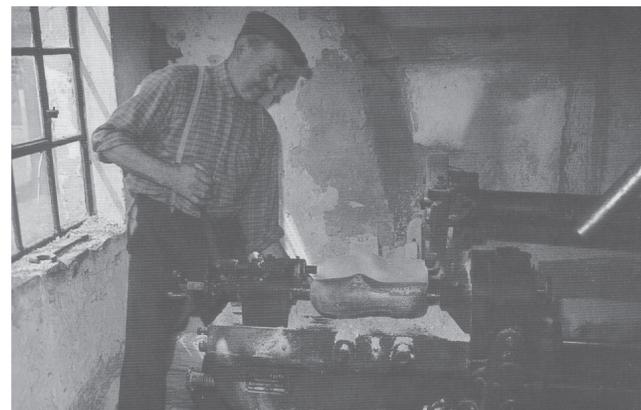
a)

Nein, Kaffeeplantagen gibt es bei uns nicht. Dazu muss man in ferne Länder reisen. Genau das tat ein Neuburger Schiffer und brachte vor über 200 Jahren die ersten **Kaffeebohnen** nach Neuburg. Deshalb heißt nun die Straße, in der er damals wohnte, „Kaffeegasse“.

In Neuburg gab es vor langer Zeit viele **Weberfamilien**. Nach ihnen ist die **Webergasse** benannt. Mit ihren Webstühlen stellten sie **Leinenstoffe** her. Später wurden die Stoffe in großen Fabrikhallen von Maschinen hergestellt, die Weber wurden arbeitslos. Deshalb sind einige von ihnen ausgewandert, zum Beispiel nach Amerika.



5 Dammwache



Holzschuhmacher Oskar Ertel in seiner Werkstatt, 1978

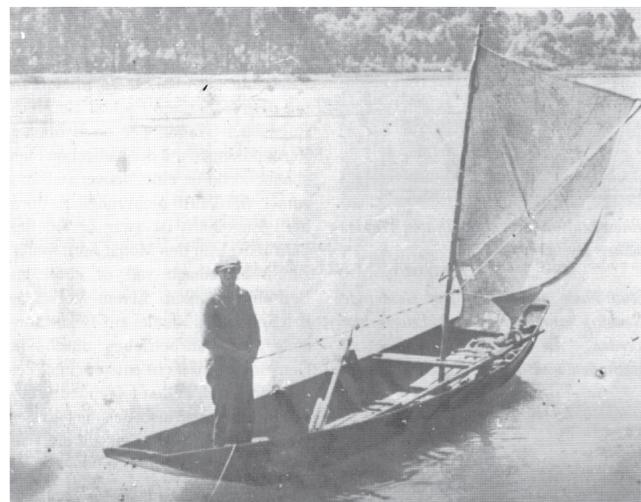
Das Holzschuhmachen ist, unabhängig von der Lederschuh-Herstellung, ein eigenes Handwerk. Es wurde in fast jedem Haus beherrscht, um den Eigenbedarf zu decken. Einige wenige professionelle Holzschuhmacher fertigten die Holzschuhe im Nebenerwerb.



(Rad-) Rundweg

5 Neuburg am Rhein

Rheinfähre, Dammwache



Fährboot mit Karl Betsch, Foto ca. 1925



Motorisiertes Fährboot von Karl Betsch, Foto ca. 1935

Fährbetrieb in Neuburg

Schon im **Mittelalter** war der Rhein bei Neuburg Teil der Fernstraßenverbindung zwischen Metz (Lothringen) und Cannstadt (Stuttgart) und wurde daher mit Hilfe einer Fähre überquert.

Da Neuburg zu dieser Zeit noch rechtsrheinisch lag, verkehrte die Fähre zwischen Hagenbach und Neuburg.

Nach dem Rheindurchbruch 1595, in der Zeit als Neuburg eine **Insellage** hatte, gab es **zwei Fährverbindungen**.

Ab 1724 ist eine Fährverbindung vom linksrheinischen Neuburg zum gegenüberliegenden Neuburgweiler bestätigt.

Mit dem Bau der **Schiffsbrücke** zwischen Maximiliansau und Karlsruhe-Maxau im Jahr 1865 verlor die Fähre in Neuburg an Bedeutung, weshalb der Betrieb zeitweise sogar eingestellt wurde.

Seit Mai 1984 verkehrt die Fähre wieder täglich!



a) Dammwache (Karl Schönlaub)

Dammwache

Der **Hochwasserschutz** ist für das unmittelbar am Rhein gelegene Neuburg schon immer ein überlebenswichtiges Thema.

Bei der **Dammwache** wurden bei Hochwasser Pegelstände abgelesen und weiter gegeben.

Die Dammwache sorgt sich bis heute um die **Stabilität der Dämme** und nimmt bei einer Beschädigung durch Hochwasser entsprechende Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen vor.

5 Dammwache

Erinnerst du dich an die Hochwasser-Markierung am Rathaus (Tafel 1)?

Das Hochwasser in der Silvesternacht 1882/83: über 2 Meter hoch stand das Rhein-Wasser damals in den Straßen!

a)

Die Neuburger hatten schon immer gegen das **Rhein-Hochwasser** gekämpft. Sie hatten hohe, feste **Dämme** gebaut um sich davor zu schützen. Doch in dieser Nacht war die **Kraft des Wassers** so groß, dass der Damm an einer Stelle durchbrach und das Wasser das Dorf überschwemmte. Zum Glück kam niemand ums Leben. Damit so etwas nicht noch einmal passiert, wurde eine **Dammwache** eingerichtet. Selbst in der Nacht, bei Sturm und Regen gingen die Wächter mit ihrer Laterne am Damm vorbei und prüften ob alles in Ordnung ist.



(Rad-) Rundweg

Neuburg am Rhein

6 Lautermuschel, Lotsen, Schließe



Gasthaus „Lautermuschel“, Foto 1960

Von hier aus wurden die Einsätze der Lotsen bis zur Gründung der Lotsenstation im Jahr 1960 koordiniert.

Die Schiffsbesatzungen kauften ihren Proviant für die Reise, Schiffer verschiedenster Reedereien und Nationen tauschten Erfahrungen aus.

a)

Die „Lautermuschel“ – ein schwimmendes Museum mit bewegter Geschichte.

Der Neuburger Schiffslotse Ernst Ertel (*1903) und seine Frau Lina versorgten bereits seit 1936 mit ihrem Motorboot die vorbeiziehenden Schiffe mit Lebensmitteln.

Im Zuge der Mobilmachung im Zweiten Weltkrieg wurde Ernst Ertel mitsamt seinem Boot zum Kriegsdienst eingezogen. Schiff und Lotse gelangten bis ins Schwarze Meer, wo er es der deutschen Marine übergab. Das Boot wurde gegen Ende des Zweiten Weltkriegs an der niederländischen Grenze versenkt.

Nach seiner Hebung und Instandsetzung (um 1950) kehrte es nach Neuburg zu seinem eigentlichen Besitzer zurück, um seine Verpflegungsaufgabe wieder aufzunehmen.

1951 erwarben die Ertels ein größeres Schiff und richteten darin eine einfache Gaststätte, die „Lautermuschel“, ein. In der Folgezeit war die „Lautermuschel“ ein weit über die Grenzen bekannter Treffpunkt für Schiffer und Lotsen des Oberrheins.



In einem Boot mit August Anglerkapitän!

Mit der Gründung der Lotsenvereinigung im Jahr 1960 wurde eine Lotsenstation im Deichwachhaus eingerichtet. Dieses wurde 2012 abgerissen.

Die Proviant-Versorgung wurde noch fortgeführt, bis die Zeit der Schleppschiffahrt und damit der Lotsen in den 70er Jahren zu Ende ging: Moderne Schiffe waren nun mit Radarsystemen ausgestattet. In Neuburg gibt es seit den 1990er Jahren nur noch wenige Lotsen.

Die Gaststätte „Lautermuschel“ wurde von verschiedenen Inhabern weitergeführt, bis ein Brand im Januar 1991 das schwimmende Gasthaus zerstörte.

Die heutige „Lautermuschel“ ist ein ehemaliges Frachtschiff (Baujahr 1907) und wurde 1995 wieder eröffnet.

Außer dem Restaurant beherbergt das Schiff nun auch ein Schiffahrtsmuseum.



Schließe

6 Schifffahrt

Ein Schiffslotse kommt an Bord, wenn schwierige Flussstrecken zu bewältigen sind...

In der „Lautermuschel“ ...

... z.B. bei Niedrigwasser, wenn die Gefahr ist, dass das Schiff aufsetzt oder in Bereichen wo sich versteckte Kiesbänke oder Stromschnellen befinden.

Heutzutage benötigt man kaum noch Schiffslotsen, da die Schiffe mit Radar ausgestattet sind.

... haben sich die Schiffsleute getroffen und Erfahrungen ausgetauscht. Sie konnten hier Proviant für die weitere Reise einkaufen. Jetzt ist hier ein Restaurant und das Schiffahrtsmuseum.

Schau doch mal rein!



7 Rheinverlauf



Lotsenstation im Deichwachhaus, Foto 1966

(Rad-) Rundweg

Neuburg am Rhein
Der Rheinverlauf



Johann Gottfried Tulla (1770 – 1828),
Badischer Wasserbauingenieur;
Abbildung: Zeitgenössische Darstellung
als Ritter der Ehrenlegion

Neuburg wechselt die Rheinseite

Neuburg war einst rechtsrheinisch. Ein Rheindurchbruch (1592 – 1595) veränderte den Flusslauf und bescherte Neuburg eine Insellage.

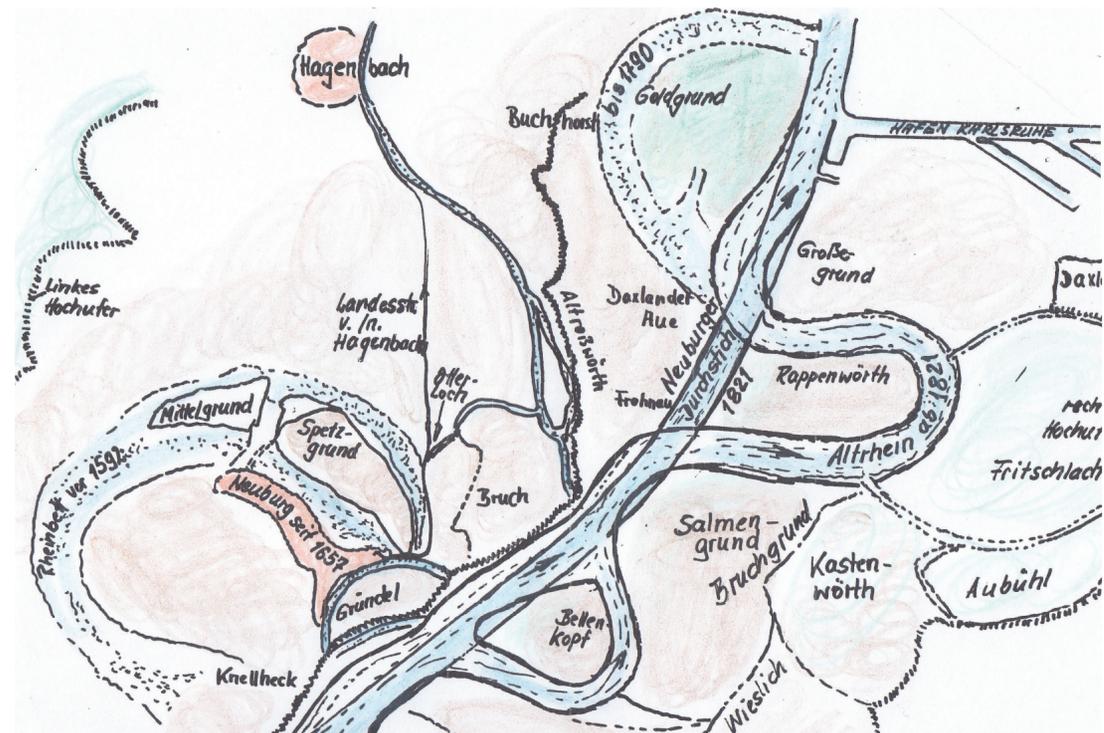
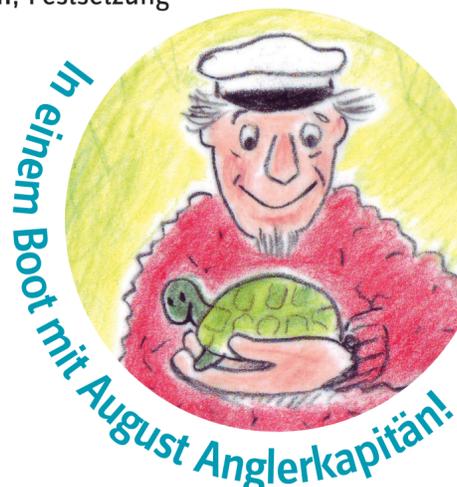
Da die Gemeinde so ständig von Hochwasser bedroht war, wurde der Ort 1657 endgültig auf die linke Rheinseite verlegt.

Rheinbegradigung

Von 1817 bis 1876 haben der Ingenieur Johann Gottfried Tulla bzw. seine Nachfolger den ehemals mäandrierenden Rhein begradigt und so den Grundstein für die moderne Schifffahrt gelegt.

Weitere Ziele waren:

Die Überschwemmungsgefahr entlang des Flusslaufs zu verringern, Festsetzung des Grenzverlaufs Baden/Frankreich und Pfalz/Frankreich, sowie die Verkürzung des Flussbettes.



Das alte Flußbett in neuerer Zeit

Das alte Flußbett verlandete aufgrund fehlender Strömung teilweise. Die so entstandenen Altrheinschleifen wurden im Zuge des Baus des „Westwalls“ (ein militärisches Verteidigungssystem im Zweiten Weltkrieg) zu Panzergräben ausgebaut.

Heute befindet sich hier ein Biotop mit Sumpfgebieten, Seen und Teichen, in denen sich zahlreiche Tiere ungestört aufhalten können, wie zum Beispiel die Sumpfschildkröte.

a) Neuburger Rheindurchstich 1821

Weitere Informationen im Rheinaue-Museum (Hauptstrasse 52, Neuburg)

7 Rheinverlauf

Ein neues Bett für den Rhein! a)

Der ursprüngliche Flusslauf des Rheins bei Neuburg war kurvig, hatte viele Abzweigungen und Seitenarme.

Tiere am Wasser

Mit ein bisschen Geduld, kannst du hier, am Seitenarm des Rheins, Frösche, Wasserschildkröten und andere Tiere beobachten.

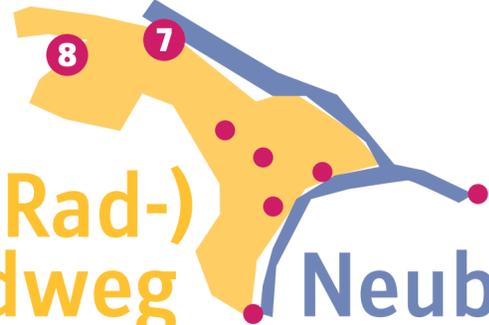
Als der Rhein noch nicht begradigt war, konnten keine größeren Schiffe darauf fahren. Weite Teile des Ufergebietes waren versumpft, dort hausten die Mücken, wurden zur Plage und verbreiteten eine gefährliche Krankheit (Malaria). Auch schlimme Überschwemmungen gab es oft, wenn der Fluss sich bei sehr viel Wasser einen neuen Weg durch die Landschaft bahnte.

Ein Wasserbauingenieur, Johann Gottfried Tulla, hat vor ca. 200 Jahren die Rheinbegradigung geplant, an der dann 60 Jahre gebaut wurde.



8 Zollstation

(Rad-) Rundweg



Neuburg am Rhein

8 Zoll, Bahnstrecke



a)

Die „Zollfeste“ Neuburg ist bereits auf den historischen Rheinkarten von 1590 und 1595 zu erkennen. Eine detaillierte Darstellung liefert uns diese Abbildung nach Matthias Merian von 1622/24.

Unweit von hier steht das alte Zollhaus, das der Erhebung des Landzolls nach dem Ersten Weltkrieg diente.

Der Zoll hat eine lange Tradition in Neuburg. Bereits im 13. Jahrhundert wurden auf dem Rhein Zölle erhoben.

Mit der Gründung des Kaiserreichs nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1871 liegt Neuburg nicht länger im Grenzgebiet. Die Zollstation verliert daher ihre Bedeutung und wird im gleichen Jahr geschlossen.



Rhein-Oktroi-Inspektor Christoph Malaisé ist von 1815 bis 1821 als Beseher und Zollinspektor in Neuburg tätig



Nach dem Ersten Weltkrieg ist ab 1918 das Rheinland wieder Grenzgebiet. In Neuburg werden für den Landzoll drei Wohngebäude errichtet. Die Station für den Wasserzoll kommt auf die rechte Rheinseite.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnen ab 1949 in den damals bestehenden drei Zollhäusern (eins davon steht in Bahnhofsnahe) die Zöllnerfamilien und erledigen von hier aus ihren Streifendienst.

Mit dem Zusammenschluss der europäischen Länder und dem Fall der Zollschranken 1993 verlieren die Zollstationen und Grenzübergänge an Bedeutung und die Gebäude gehen in privaten Besitz über.

Bahnfahrt ins Elsass

Der Bahnhof wurde 1876 an der Strecke Wörth – Straßburg eröffnet.

Zwischen 1984 und 2002 wurde der Personenverkehr in diesem Streckenabschnitt eingestellt. Mit der Stilllegung wurde das 1876 errichtete Bahnhofsgebäude überflüssig und daher an Privatleute verkauft.

Eine Reaktivierung des Bahnbetriebs fand Ende 2002 statt. Seither gehört der Haltepunkt Neuburg zum Karlsruher Verkehrsverbund und bedient stündlich die Strecke Wörth – Lauterbourg.

8 Zollstation

Wenn Waren, z.B. Wein oder Getreide, über die Grenze transportiert wurden, um sie dort zu verkaufen,...

...hatten die Kaufleute dafür Geld zu bezahlen: den Zoll. Dafür wurden Zollstationen eingerichtet, wo Zöllner ihren Dienst taten. Neuburg hatte eine solche Zollstation, denn es liegt an der Grenze zu Frankreich. Die Zollstation („Zollfeste“) befand sich zu dieser Zeit noch in der bereits verfallenen Burg.



Auf Wiedersehen in Neuburg!

